

aus der mitte leben



Seelsorgeeinheit Düdingen – Bösinggen/Laupen

PFARRBLATT



DÜDINGEN

Thema: Das 8. Gebot damals und heute

Februar 2011



Glauben Sie an Gott?

Liebe Leserin, lieber Leser

Die letzten Jahre liessen wir die 6. Klässler immer wieder einen Fragebogen ausfüllen, der sie anregte zu überlegen, was ihnen an der Religion wichtig sei. Die Hauptantwort war über Jahre hinweg die gleiche: «Der Glaube an Gott.»

Beim Nachfragen wurde deutlich, was damit gemeint war: «Es gibt einen Gott, und mit ihm kann ich reden!» und «Gott hat die Welt erschaffen!»

Ein Familienvater, dessen Tochter von ihrer Klassenlehrerin in der Bibelkunde die Schöpfungsgeschichte erzählt bekam, fragte mich einmal, ob die Evolutionstheorie und der Schöpfungsglaube sich nicht gegenseitig ausschliessen.

Ich versuchte ihm zu erklären, dass die Bibel nicht wissenschaftlich erklären will, wie die Welt entstanden ist. Denn sonst wären die biblischen Schreiber kaum auf die Idee gekommen, zwei verschiedene Schöpfungsgeschichten gleich hintereinander zu erzählen (Gen 1,1–2,4a und Gen 2,4b–2,25), sondern hätten sich auf eine Version geeinigt. Die beiden Erzählungen vom Beginn der Welt lassen uns darüber nachdenken, wie und wozu das Ganze gemeint ist:

Für den biblischen Gläubigen ist klar: Die Schöpfung wird nicht von einem blinden Chaos regiert, sondern von einer göttlichen Macht, die es letztlich

gut meint. Und dabei wird der Mensch gleich in die Mitverantwortung gezogen. Zusammen als Mann und Frau soll der Mensch als Abbild Gottes mit-sorgen für diese Welt und nie vergessen, dass – mythisch gesprochen in Adam und Eva – alle Menschen Schwestern und Brüder sind.

Hier spüren wir, dass die noch so gute Evolutionstheorie, die erklärt, wie sich jeweils der «Fitteste» im Überlebenskampf durchsetzte, nicht die Grundlage für unsere «Menschlichkeit» liefern kann, wo wir in Solidarität dem Schwachen und Kranken beistehen.

Glaube entwickelt sich weiter. Gott sei Dank! Der emeritierte Prof. Fritz Oser der Universität Freiburg ist der Frage nachgegangen, wie der Glaube eines Menschen sich in seinem Leben verändert.

Er stellte bei seinen Befragungen Grundhaltungen fest, die wir Menschen offensichtlich durchlaufen. Ähnlich wie bei Stimmbruch oder Pubertät, kann so eine Entwicklung mit heftigen Turbulenzen einhergehen oder fast unmerklich geschehen: Meint ein Kind noch ziemlich zuversichtlich, mit seinen Gebeten bei Gott alles Erwünschte zu erreichen, so denkt sich ein Jugendlicher verstärkt: «Letztlich kommt es auf meine eigenen Kräfte an. Der liebe Gott gab zwar den Startschuss, aber jetzt muss ich selber schauen, wie ich alleine klar komme.»



Im weiteren Verlauf begreift der Mensch, dass Gott sehr wohl in seinem Leben mitspielt und ihm sein Tun und Denken ermöglicht. Und noch später erkennt der Mensch, dass wir nicht nur Gott brauchen sondern dass auch Gott die Menschen wesentlich braucht, um in diese Welt hinein wirken zu können.

Wenn man in einer Glaubenskrise steckt, kann es gut tun zu wissen, dass unsere Beziehung zu diesem Geheimnis, das wir Gott nennen, reift und sich wandelt, auch wenn dies auf unzählige Varianten geschieht.

Das lateinische Wort für Glaube: «credo» kommt von «cor dare», und bedeutet soviel wie: «Sein Herz schenken». Jede und jeder lebt sein Leben und setzt seine Lebenszeit ein für das eine oder für das andere. Dadurch wird letztlich auch sichtbar, woran der einzelne sein Herz hängt.

Wenn also jemand von seinem Glauben spricht, dann will er nicht von unsicheren Dingen sprechen, die man halt nicht so genau weiss, und darum halt zu glauben hat.

Wenn jemand von seinem Glauben spricht, dann spricht er davon, was ihm Halt im Leben gibt, worauf er und sie vertraut, worin sein Herzblut steckt und was ihn und sie die Kraft der Liebe und der Zuneigung spüren lässt.

Beim Glauben geht es letztlich nicht um mehr oder weniger Wissen oder um die Frage, wie naiv oder realistisch eine Person ist.

Beim Glauben geht es darum, worauf ich mich mit Herz und Seele einlasse. Man kann wohl nicht «nicht glauben» – aber es steht uns offen, woran wir unser Herz hängen.

Ruedi Bischof



**Sonntagsgottesdienste
in der Seelsorgeeinheit
Düdingen – Bösinggen / Laupen**

Düdingen:	Samstag	17.00 Uhr
	Sonntag	9.00 Uhr
	Sonntag	10.30 Uhr
Bösinggen:	Samstag	17.00 Uhr
	Sonntag	9.30 Uhr
Laupen:	jeweils am zweiten Sonntag im Monat um 17.00 Uhr	

Februar 2011

1. Di. 8.00 Uhr Eucharistiefeier
10.00 Uhr Schüलगottesdienst 5A+D
10.50 Uhr Schüलगottesdienst
5B+C+KK
3. Do. Hl. Blasius
16.30 Uhr Eucharistiefeier der Franziskanischen Gemeinschaft.
5. Sa. 17.00 Uhr **Vorabendgottesdienst zum Fest Darstellung des Herrn / Lichtmess**, mitgestaltet vom Kinderchor (Kerzenweihe/Halssegnen)
Gedächtnis: Paul Dietrich, Alfons-Aeby-Str.; Therese Wider-Ruffieux, Riedlistr.; Valentin Ruffieux, Jetschwil.
6. So. **Fest Darstellung des Herrn / Lichtmess**
Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind
9.00 Uhr Eucharistiefeier
10.30 Uhr Eucharistiefeier
In allen Gottesdiensten Kerzenweihe und Halssegnen.
7. Mo. 8.00 Uhr Eucharistiefeier
8. Di. 8.00 Uhr Eucharistiefeier
10. Do. 16.30 Uhr Rosenkranzgebet
11. Fr. 19.30 Uhr Eucharistiefeier
 **Agatha-Feier der Feuerwehr Brotsegnung**
Gedächtnis: Josef und Marie Marro-Vonlanthen; Felix Vonlanthen, Luggiwil; Elisabeth Bürgy-Riedo, Haltaweg; Theres Aebischer, Hauptstr.; Moritz und Gertrud Roggo-Fasel, Brugera; Leo Poffet, Angstorf.
12. Sa. 17.00 Uhr **Kindergottesdienst** im Begegnungszentrum (Wortgottesdienst mit Kommunionfeier)
17.00 Uhr **Gedenkgottesdienst zur Aufhebung des Alten Friedhofs.**
Gedächtnis: Alfons Gauch, Zentrum-3-Rosen; Josef und Sidonie Brügger-Marro, Luggiwil; Hans Ducrey, Schmiedeweg; Albin und Meta Schwaller-Vormbaum, Werner Rüttimann, Lustorf; Alfons und Hildegard Schwaller-Wider, Horiastr.; Sigrid Schwaller, Lécheltes; Moritz und Lina Schmutz-Schwaller, Horiastr.; Abbé Ivar Schmutz, Köln; Agnes Vonlanthen-Krattinger, Kirchstr.; Konrad Krattinger, St. Wolfgang.
13. **6. Sonntag im Jahreskreis / Taufsonntag**
Kollekte: Messen im Gedenken an die Verstorbenen
9.00 Uhr **Gedenkgottesdienst zur Aufhebung des Alten Friedhofs**
10.30 Uhr **Gedenkgottesdienst zur Aufhebung des Alten Friedhofs**
11.30 Uhr Tauffeier
14. Mo. 8.00 Uhr Eucharistiefeier
15. Di. 8.00 Uhr Eucharistiefeier
16. Mi. 14.00 Uhr **Siestagottesdienst**, gestaltet von der Frauengemeinschaft (FGD), anschliessend Zvieri im Begegnungszentrum.
17. Do. 16.30 Uhr Rosenkranzgebet



19. Sa. 16.15–16.45 Uhr Beichten:
abbé Patrick
17.00 Uhr **Vorabendgottesdienst
zum 7. Sonntag im Jahreskreis**
20. **7. Sonntag im Jahreskreis**
Kollekte: Laienapostolat
9.00 Uhr Eucharistiefeier
**10.00 Uhr Ökumenischer
Gottesdienst** in der
reformierten Kirche,
mitgestaltet vom Cäcilienchor.
Predigt: Pastoralassistent Ruedi Bischof.
(10.30 Uhr **kein** Gottesdienst
in der Pfarrkirche)
21. Mo. 8.00 Uhr Eucharistiefeier
22. Di. 8.00 Uhr Eucharistiefeier
24. Do. 16.30 Uhr Rosenkranzgebet
26. Sa. 9.00 Uhr *Dreissigster*:
Alois Aebischer, Rächholderstr.
16.15–16.45 Uhr Beichten:
Pfr. Guido Burri
17.00 Uhr **Vorabendgottesdienst
zum 8. Sonntag im Jahreskreis**
1. Gedächtnis: Johanna (Hanny) Julmy,
Rächholderstr.
Gedächtnis: Wilhelm und Marie Schafer-
Vonlanthen, Philomene Tinguely-
Schafer, Kastels; Marie Noth-Jacquat,
Räsch; Jan Waeber, Bundtels; Nelly
Raemy-Ackermann, Schützenweidweg.
27. **8. Sonntag im Jahreskreis**
Kollekte: Bedürftige Familien mit Kindern
(in der Pfarrei)
9.00 Uhr Eucharistiefeier
10.30 Uhr **Familiengottesdienst**
11.40 Uhr Tauffeier
28. Mo. 8.00 Uhr Eucharistiefeier
8.50 Uhr Schülergottesdienst 3. Klasse



Franziskanische Gemeinschaft

Do. 3. Februar, um 16.30 Uhr
Die Franziskanische Gemeinschaft, welche den christlichen Alltag nach dem Vorbild des hl. Franz von Assisi gestaltet, trifft sich am Donnerstag vor dem Herz-Jesu-Freitag um **16.30 Uhr** zu einer Eucharistiefeier in der Pfarrkirche. Dazu sind alle freundlich eingeladen.

Rosenkranzgebet

Vom zweiten bis vierten Donnerstag im Monat um 16.30 Uhr in der Pfarrkirche.
Jeden Dienstag um 16.30 Uhr im Pflegeheim Wolfacker (Hauskapelle).

Siesta- Gottesdienst

Mi. 16. Februar
um 14.00 Uhr

In dieser besinnlichen Eucharistiefeier am frühen Nachmittag, gestaltet von der Frauengemeinschaft (FGD), können wir für einen Augenblick innehalten und neue Kraft für den Alltag schöpfen. Anschliessend Zvieri im Düdingersaal des Begegnungszentrums.



Familien- gottesdienst

Sonntag, 27. Februar
um 10.30 Uhr

Dazu sind nicht nur alle Familienmitglieder, von Gross bis ganz Klein eingeladen, sondern auch all jene sind herzlich willkommen, die offen sind für einen etwas lebendigeren Gottesdienst, in dem auch die Kinder ihrem Alter entsprechend einbezogen werden und sich wohl fühlen dürfen.



Familiengottesdienst



Aufhebung Alter Friedhof

Der Alte Friedhof bei der Pfarrkirche, auf welchem seit vielen Jahrhunderten die Toten beerdigt wurden, bleibt auch nach der Aufhebung ein Ort des Respekts, der Pietät und der Erinnerung an die Vergänglichkeit des Erdendaseins.

In den Gottesdiensten vom 12./13. Februar werden wir an die eigene Vergänglichkeit erinnert im Wissen, dass nach dem Tod ein neues Leben beginnt, ein lichterfülltes Dasein in der himmlischen Heimat.

In inniger Verbundenheit mit all den Verstorbenen früherer Generationen feiern wir die Gedenkgottesdienste als Auferstehungsfeiern in der Glaubensgewissheit, dass wir als Getaufte zum Leben berufen sind: zu einem sinnerfüllten Leben auf Erden, zu einem lichterfüllten Leben nach dem Tod in der Auferstehung. Im Buch «Der Hauch des Schmetterlings» schreibt Brigitte Wider aus Heitenried:

*Aus tiefstem Herzen weiss ich,
der Tod spricht nicht das letzte Wort.
Die Menschen, die wir lieben,
sie sind nicht einfach fort.
Sie werden weiter leben
und ihren Segen geben
für uns an jedem Ort.*

Dekanatsfortbildungstage in Visp

Die Seelsorger und Seelsorgerinnen von Deutschfreiburg verbringen ihre jährlichen Fortbildungstage vom
28. Februar bis 2. März in Visp

Das Pfarramtsekretariat ist an diesen Tagen zu den üblichen Zeiten geöffnet.
Den Beerdigungsdienst übernimmt Abbé Patrick Hungerbühler (Tel. 026 493 53 22).

GRATULATIONEN

Zum 75. Geburtstag

Engelbert Vonlanthen, Riedlistr. 8
Dienstag, 8. Februar

Sr. Bernadette Good, Uebewil 110,
1700 Freiburg
Montag, 21. Februar

Euseb Fasel, Garmiswilstr. 53
Montag, 28. Februar

Zum 80. Geburtstag

Agnes Grossrieder, Gänsebergstr. 8
Mittwoch, 9. Februar

Zum 85. Geburtstag

Klara Brühlhart-Haas, Zentrum-3-Rosen
Samstag, 12. Februar

Zum 90. Geburtstag

Louise Gugler-Kaeser, Riedlistr. 39
Freitag, 18. Februar



Den Jubilarinnen und Jubilaren wünschen wir ein glückliches und segensreiches Geburtstagsfest, viel Freude und gute Gesundheit.

Zum Fest der Darstellung des Herrn, 2. Februar

Bei einem Besuch im Alters- und Pflegeheim hat Reinhold Stecher, Altbischof von Innsbruck am letztjährigen Fest der Darstellung des Herrn zu den Patienten gesprochen: «Ich bin jetzt im 89. Lebensjahr und bete seit 63 Jahren das Gebet des greisen Simeon. Ich habe es über zweihunderttausend Mal gebetet. Aber je älter ich werde, umso tröstlicher und beruhigender und friedvoller wirkt es. Für das unruhige, oft gestörte, manchmal verpatzte und entgleiste Konzert des Lebens ist es ein wunderbares Finale: *Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden.*



Das Gebet des Simeon:

*Nun lässt du,
Herr,
deinen Knecht,
wie du gesagt hast,
in Frieden scheiden.*

*Denn meine Augen
haben das Heil gesehen,
das du vor allen Völkern
bereitet hast.*

*Ein Licht,
das die Heiden
erleuchtet
und Herrlichkeit
für dein Volk Israel.*

Die Bemühungen im Pflegeheim, die Zuwendung, die Aufmerksamkeit, das Nicht-allein-gelassen-Sein, das sollte sozusagen eine Ahnung im Menschen hinterlassen und vertiefen: Ich habe das Heil erfahren, ich habe das Heil geschaut.

Aber den Frieden Jesu kann man nur glaubhaft verkünden, wenn man wie Simeon das Kind in den Armen hält. Im Finden Jesu Christi strahlt das Licht.»



Taufen: Juli bis Dezember 2010



Felice Hauswirth, des Urs
und der Isabelle, geb. Boschung, Mariahilf
am 4. Juli

Dominic Zumwald, des Bruno und der Anita,
geb. Schmutz, Peterstrasse
am 4. Juli

Emma Jaquier, des Eric und der Simone,
geb. Stampfli, Neyruz
am 17. Juli

Livio Grieb, des Marco und der Stefanie,
geb. Müller, Zeligstrasse
am 8. August

Lucie Morandi, des Patrick Aebischer und
der Suzanne Morandi, am Bach
am 22. August

Jaël Mia Marty, des Serge und der Myriam,
geb. Horner, Meisenweg
am 22. August

Tobias Vonlanthen, des Daniel und der
Claudine, geb. Meuwly, Rächholderstrasse
am 11. September

Elin Aebischer, des Michael und der Bettina,
geb. Piller, Ottisbergstrasse
am 19. September

Jaël Leah Schweizer, des Beat und der
Patrizia, geb. Gonnella, Vullyweg
am 19. September

Noémie Julia Muheim, des Bernard und der
Beatrice, geb. Gemmet, Ottisberg
am 26. September

Hendry Andrin Fidel, des Lukas und der
Sonja, geb. Risi, Zeligstrasse
am 5. Dezember

Dankeschreiben für Kollekten

Missio Freiburg

Wir danken Ihnen von Herzen für Ihre grosszügige Pfarreikollekte in der Höhe von Fr. 1955.80, die Ihr weltkirchliches Engagement ausdrückt und die Wichtigkeit des geschwisterlichen Teilens unterstreicht, denn die Solidarität kennt keine Grenzen!

Wir schliessen Sie in unser Gebet ein und senden Ihnen unsere besten Friedenswünsche.

Br. Bernard Maillard, Direktor Missio

Elisabethenwerk

Vor einiger Zeit sind bei uns Fr. 683.90 für die Projekte des Elisabethenwerks eingetroffen. Ich möchte mich bei Ihnen ganz herzlich für diesen Beitrag bedanken.

Der katholische Frauenbund setzt sich mit seinem Elisabethenwerk dafür ein, dass Frauen überall ein würdiges, selbstbestimmtes Leben führen und für sich und ihre Familien ein Auskommen erwirtschaften können.

Mit herzlichem Dank für Ihre Unterstützung.

Mireilla Wepf, Elisabethenwerk

pro audito, Freiburg

Für Ihre Spende von Fr. 698.90 zugunsten des Vereins für Hörbehinderte Deutschfreiburg möchten wir herzlich danken. Wir verstehen dies als Solidarität mit den hörbehinderten Mitmenschen, welche unser Engagement in der sonst so lauten Welt besonders verdienen.

In diesem Sinne danken wir Ihnen nochmals ganz herzlich.

Patrice Vonlanthen, Kassier



Sonntagskollekten 2010

Pfarrei, Region, Bistum

Cartons du Cœur	1 994.85
Laienapostolat	173.80
Ministrantenarbeit	393.40
Bedürfnisse der Diözese	486.—
Kirchliche Jugendarbeit D-Frbg.	235.65
Kirchliche Berufe	490.60
Verein Kirchliche Kulturgüter	624.—
Mütter-Väterberatung Sensebezirk	691.—
Bildungszentrum Burgbühl	896.90
Caritas Freiburg	678.45
WABE (Wachen und Begleiten)	2 041.75
Notschlafstelle «La Tuile»	645.45
Katholische Schulen Diaspora	273.65
Priesterseminar Freiburg	417.60
Die Dargebotene Hand	466.90
«Horizont» (Selbsthilfegruppe)	634.—
Bedürftige Familien mit Kindern	3 816.90
Hörbehindertenverein	698.90
Universität Freiburg	719.90
Messen (für Verstorbene)	<u>1 515.95</u>
Total	17 895.65

Schweizerische Projekte

Bedürftige Pfarreien, Schweiz	747.85
Solidaritätsfonds Mutter und Kind	719.55
Arbeit der Kirche in den Medien	346.45
Caritas Schweiz: Flüchtlingshilfe	545.60
Inländische Mission	327.35
Aids und Kinder (MISSIO)	991.40
Caritas Schweiz	705.—
Unschuldige Kinder	492.90
Aktion «Denk an mich»	450.—
Ökumenische Dekade: Gewalt	<u>526.25</u>
Total	5 852.35

Weltkirche

Bruder Hugo Andrey, Neu Guinea	4 541.05
Missionsarbeit Thaddäusheim	3 878.50
Missionsarbeit Garmiswil	3 805.20
Friedensarbeit Kolumbien (S. Brenner)	1 058.45
Fastenopfer Senegal	9 997.25
Christen im Heiligen Land	294.05
Leprahilfe «Fairmed»	708.70

Kinderwerk «Fe y Alegria», Peru	3 442.85
Burkina Faso	2 031.45
Erdbeben Haiti	1 100.—
Päpstliche Hilfswerke	275.20
MIVA (Missions-Verkehrs-Aktion)	351.55
Elisabethenwerk (Frauen 3. Welt)	683.90
Weltmission (MISSIO)	964.40
Kinderhilfe Bethlehem	748.45
Rwanda Mission	9 587.35
Kinderhilfswerk Terre des hommes	566.65
Hilfswerk «Brücke – Le Pont»	<u>877.60</u>
Total	44 912.60

Zusammenfassung

Pfarrei, Region, Bistum	17 895.65
Schweizerische Projekte	5 852.35
Weltkirche	<u>44 912.60</u>
Gesamttotal	68 660.60
	=====

Herzlichen Dank für Ihre Spenden. Sie sind ein Zeichen echter Solidarität und christlicher Nächstenliebe.

An **Beerdigungen** wurden **Fr. 21 789.05** als Kollekten gespendet.

Zugunsten des **Fastenopfers 2010** konnten aus unserer Pfarrei insgesamt **Fr. 31 673.05** überwiesen werden.

Statistik 2010

Kommunion 2010

Am 2. Mai durften 54 Kinder zum ersten Mal zur Kommunion.

Firmung 2010

Am 30. Mai haben 40 Sechstklässler das Sakrament der Firmung empfangen. Firmspender war Generalvikar Nicolas Betticher.

START vom 8. bis 13. Februar im Forum Freiburg

Werben für kirchliche Berufe bei Jugendlichen

Die katholische Kirche wird an der Berufsfindungsmesse Start! vom 8. bis 13. Februar im Forum Freiburg wieder einen Stand zu kirchlichen Berufen unterhalten, um die Jugendlichen über berufliche Möglichkeiten im Rahmen der Kirche zu informieren.



Nachdem die zwei ersten Veranstaltungen von 2007 und 2009 einen grossen Erfolg erzielt haben, organisiert der Verband des Forums der Berufe (VFB) eine neue Ausgabe dieser interaktiven, kantonalen Ausstellung über die Berufe und die Berufsbildungswege. Die Berufsfindungsmesse beruht auf einer engen Zusammenarbeit zwischen Staat und Fachverbänden, namentlich zwischen dem Freiburgischen Arbeitgeberverband, der Handelskammer Freiburg, dem Amt für Berufsbildung und dem Amt für Berufsberatung und Erwachsenenbildung.

Zielpublikum OS-Schüler und ihre Eltern

Dem breiten Publikum geöffnet und insbesondere auf die Schüler der Orientierungsschulen ausgerichtet, ist START eine regelrechte Plattform für Austausch und Begegnungen mit begeisterten Fachleuten, welche die schätzungsweise 70 anwesenden Fachverbände und Schulen repräsentieren. Die Hochschulen und Universitäten werden ebenfalls anwesend sein.

Die kantonale Berufsfindungsmesse findet zum dritten Mal statt. Insgesamt werden während den sechs Tagen nahezu 25'000 Besucher erwartet. Dank dem Gratis-Eintritt haben alle Personen,

die sich mit ihrer beruflichen Zukunft befassen, Zugang zu dieser Ausstellung.



Breites Spektrum kirchlicher Berufe

Die katholische Kirche beteiligt sich zum zweiten Mal an START. An einem zweisprachigen Stand wird über verschiedenste Berufe in der Kirche informiert. Das Spektrum der Berufe geht vom Priester über den Pastoralassistenten/in und Sigristen bis zur Pfarramtssekretärin, KirchenmusikerIn und der Katechetin. Kurze Portraits kirchlicher Berufe werden von einer DVD der Arbeitsstelle Information Kirchliche Berufe (IKB) gezeigt. Die Jugendlichen können sich auch spielerisch mit dem Thema auseinandersetzen.

Die alle zwei Jahre statt findende Messe richtet sich an die Jugendlichen der Orientierungsstufe, die vor der Berufswahl stehen. Alle 7. und 8. Klassen der Orientierungsstufe des Kantons Freiburg besuchen die Ausstellung, die deutschsprachigen Klassen vor allem am Mittwoch. Für die vier ersten Ausstellungstage sind bereits 7'200 Schüler vorgesehen.

Von Freitagabend bis Sonntag werden vor allem Jugendliche mit ihren Eltern erwartet. Auf einer Gesamtfläche von 10 000 m² ermöglicht das Forum der Berufe allen Besuchern, kostenlos auf attraktive Art und Weise und mittels zahlreichen praktischen Vorführungen, nahezu 200 verschiedene Berufe und die vollständige Palette der dafür nötigen Bildungsgänge zu entdecken.

Auf die innere Berufung hören

Die beiden Bischofsvikariate des Kantons, deutschsprachig und französischsprachig, wollen mit ihrem Engagement an der Messe vor allem präsent sein und die Jugendlichen motivieren, auf ihre innere Berufung zu hören. Durchgehend werden deutsch- und französischsprachige Ansprechpartner am Stand der katholischen Kirche präsent sein.

Hans Rahm

Die Öffnungszeiten lauten wie folgt:
 DI, MI, DO: 08.00 Uhr bis 17.00 Uhr
 FR und SA: 08.00 Uhr bis 19.00 Uhr
 SO: 09.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Fortsetzung des Pfarreiteils nach dem Dossier



Cecile Aebischer, Sagerain

Zu vielen Lebenssituationen hat Cecile selber Gedichte geschrieben, zu jedem Lebensalter, zu Jubiläen und Festanlässen, zum Wechsel der Jahreszeiten und auch zu Geburt und Tod. So schrieb Cecile aus innerster Dankbarkeit die folgenden zwei Gedichte:

*Dein Heim,
es ist vom Glück durchstrahlt
wie goldne Maientage.
Blumen, die im Garten blühen,
die froh im Wind sich wiegen.
Auf dich der Segen Gottes geh
und auf die deinen Lieben.*

*Es ist vor langer Zeit geschehn,
der Tag war schwül.
Dies hat doch nicht das Haus betrübt.
Die frohe Botschaft ward mit kund,
erfüllt mein heisser Wunsch.
In der Wiege lieb
ein Schwesterlein klein und gesund.
Sein Hauch nun mich beglückt
aus süssem Mund.*

Der Schmerz über den Tod ihres Bruders wird ein bisschen gelindert, wenn Cecile schreibt:

*Ist einsam heut mein Haus und leer.
Es stürmt der Wind,
es fällt der Regen schwer.
Noch hörte ich den Tritt
von meinem Bruder.
Noch hört ich seinen lieben Gruss,
und leer ist nun sein Raum.
Vöglein zwitschern im Geäst,
die Sonne bringt ihren blassen Schein.
Und Blumen möchte ich binden,
tragen auf den Hügel
zum stillen Grabe.*

Sterben ist der Beginn einer lichterfüllten Seinsweise in der himmlischen Heimat. Sterben ist vergleichbar mit dem Aufblühen der Natur im Frühling. In der neuen Welt Gottes gibt es kein Leiden, keine Angst, keine Sorgen, sondern Frieden und Geborgenheit, Glück und Liebe. Mit einem innigen Gottvertrauen schreibt Cecile:

*Ist krank mein Herz
und auch mein Sinn.
Du Gott allein sei Du mein Hirt
Leite meine Wege mir
und nimm mich auf zu Dir,
wenn müd mein Auge bricht.
Herr, lass mich einstens ruhig sterben.*

Cecile wurde am Ostermontag, am 27. März 1921, als das 10. Kind der Eltern Rudolf und Magdalena Aebischer-Horner geboren. In knappen Worten schreibt Cecile im Jahre 2001 rückblickend auf ihr Leben.

«Mit Liebe umsorgt wuchs ich in Düdingen auf. Ich hatte den Wunsch, noch ein kleines Schwesterlein zu bekommen und dieser Wunsch ging mir zu meiner grossen Freude in Erfüllung. Die Primarschule und zwei Jahre lang die Haushaltungsschule, besuchte ich in Düdingen. Anschliessend arbeitete ich in Haushaltstellen und Fabriken, was mir eine gute Handfertigkeit gab. Später, als meine lieben Eltern alt und schwächlich wurden, zog es mich nach Hause, um Vater und Mutter zu umsorgen, was für mich eine liebevolle Aufgabe war. Auch für meine drei älteren ledigen Brüder war ich eine Stütze. So fand ich hier ein bleibendes Zuhause.»



Cecile zog im Oktober 2009 ins Pflegeheim Wolfacker, wo sie treu umorgt den Lebensabend verbringen durfte und am Dienstagmorgen, 7. Dezember 2010, friedlich eingeschlafen ist.

*Die Welt ist so zerrissen
und ist ja doch so klein.
Wir alle sterben müssen,
dann mag wohl Friede sein.*

Heinrich Hayoz, Drosselweg

Als viertes von elf Kindern erblickte Heinrich am 18. September 1939 das Licht der Welt. Die ersten drei Lebensjahre verbrachte er in Zumholz. Danach zog er mit seiner Familie nach Jetschwil. Hier bewirtschafteten seine Eltern Marie und Louis Hayoz einen Bauernhof. Früh schon mussten Heini und seine Geschwister auf dem Hof mit anpacken. Es war nicht nur eine sonnige Zeit. Für Heinrich waren seine Schwestern und Brüder immer sehr wichtig. Mit ihnen pflegte er bis zu seinem Tod ein freundschaftliches und inniges Verhältnis.

Nach der Schule absolvierte er eine Lehre als Maschinenmechaniker in der Condensateur in Freiburg. Auch im eisigen Februar 1956 fuhr er täglich mit dem Velo von Jetschwil nach Freiburg. Durch seine Arbeit entdeckte er seine Leidenschaft zum Basteln und Flickern. Nach der Lehre folgten Stellen in der Romag und der Sika. Er half dann beim Aufbau der Kläranlage und übernahm danach den Posten als Kläranlagenwart der Gemeinde Düdingen. 25 Jahre lang arbeitete Heinrich mit Leib und Seele in der Kläranlage. Er war allzeit bereit und machte oft Überstunden. Wer etwas rund um die Kläranlage zu tun hatte, der kannte den Heini. Er war stets sehr pflichtbewusst, nicht nur im Beruf. Nebst der Arbeit war Heinrich ein geselliger und fröhlicher Mensch. Mit seiner Vespa fuhr er gern mal mit einem Bruder oder einem Freund nach Freiburg, um ins Kino oder ins Restaurant zu gehen. Heini war immer aufgestellt und für einen Scherz zu haben.

Mit 18 Jahren lernte er seine zukünftige Ehefrau Edith Julmy kennen. Am 29. Juni 1963 gaben sich Edith und Heinrich in der Kirche von Düdingen das JA-Wort. Es war ein sonziger und wunderschöner Tag.

Sie liessen sich hier in Düdingen nieder und bauten im Drosselweg ihr Eigenheim. Heini erzählte noch später gern von seiner grossen Mitarbeit am Hausbau. Sein Zuhause war sein grosser Stolz. Papa war gern zu Hause. Er liebte die Arbeit in seinem Garten, das Blühen seiner Blumen und die Ernte von Gemüse und den Früchten.

Das Haus hielt er immer in Schuss und reparierte vieles selber. Arbeit war sein Leben. Höchstens ein Schwatz über den Gartenzaun mit einem Nachbarn hielt ihn davon ab.

Als am 1. Januar 1965 sein Sohn Daniel auf die Welt kam, schien das Glück perfekt. Der kleine Engel Daniel verstarb jedoch 5 Tage nach seiner Geburt. Zeit seines Lebens begleitete Heinrich die Trauer um seinen Sohn. Glücklichere Tage kamen, als Silvia am 10. Juni 1968 seine Familie vervollständigte. Seine Tochter liebte er über alles, seine Familie war ihm stets sehr wichtig. Papa mochte Kinder und war an der Chilbi immer für einen Streich zu haben. In seiner Garage flickte er so manches Kindervelo aus der Nachbarschaft. Wie freute sich Papa, als sein Grosskind Fabian auf die Welt kam und auch noch im selben Haus wohnte wie er. Solange er konnte, unternahm Heini gern etwas mit Fabian.

Heini zog es immer wieder nach Jetschwil. Hier traf er sich mit seinen Brüdern und half bei den Arbeiten wie Stroh räumen, Chilbi-brätzele backen oder Weddelen machen.

Eine weitere Leidenschaft war für Heinrich der Schützenverein. Er war ein gern gesehenes Vereinsmitglied, arbeitete als Vorstandsmitglied, war Ehrenmitglied und bis vor wenigen Jahren aktiv als Seniorenveteran. Lange Zeit war er bei der Feuerwehr Düdingen im Piquetdienst. Gern besuchte er den Jahrgängerverein, bei dem er als Gründungsmitglied und auch als Kassier tätig war.



Verschiedene Unfälle und Krankheiten haben Heinrich in seinem Leben heimgesucht. Manchmal war es fast unerträglich. Heini konnte sich nie mehr richtig erholen.

Am Montag, 13. Dezember 2010, starb Heinrich Hayoz in seinem geliebten Zuhause.

Die Familie

Regine Bächler-Brünisholz, Peterstr.

Regine wurde am 8. Oktober 1932 als das zweitjüngste von neun Kindern der Eltern Ernst und Marie Brünisholz-Krattinger geboren. Auf dem kleinen Bauernhof in der Bachmatt in Düdingen verbrachte sie zusammen mit den acht Geschwistern ihre Kindheit und Jugendzeit und wurde schon früh mit den mannigfaltigen Arbeiten in Haus und Hof vertraut, wo sie gerne fleissig Hand anlegte. Die Schule besuchte sie in Düdingen. Schon als Kind hatte Regine mit ihrer schönen Stimme manches Lied gesungen: jeweils auch auf dem Weg zur Schule gemeinsam mit den Geschwistern. Nach der obligatorischen Schulzeit fand sie eine Stelle im Haushalt bei der Familie Gottrau in Freiburg. Später arbeitete sie im Krämerei-Laden der Familie Rappo-Dousse in Düdingen.

Am 28. Juli 1956 heiratete sie in Einsiedeln Othmar Bächler. Im Jahre 1958 wurde die Tochter Denise geboren. Mit viel Liebe und Hingabe umsorgte Mutter Bächler die kleine Familie. Das Singen bei den täglichen Arbeiten im Haushalt durchs ganze Jahr hindurch bereitete ihr stets Freude und eine innere Gelassenheit. Unterwegs war sie jeweils mit einem weissen VW-Käfer, den sie «Herbie» nannte. In ihrem freundlichen Umgang lud sie gelegentlich Leute mit ins Auto und hatte auch für diese ein gutes Wort.

Die glückliche Zeit in der Familie und Partnerschaft wurde jäh unterbrochen, als am 9. Mai 1975 ihr Ehegatte Othmar ganz unerwartet an Herzversagen starb. Es brauchte viel Zeit, bis die schmerzliche Wunde des Abschieds langsam heilte. Im Gebet und im Vertrauen auf die Fürbitte der Mutter Gottes

fand Regine Trost und Kraft in jener schweren Zeit. Seither blieb indessen ihre ursprüngliche Freude am Singen etwas getrübt.

Von Kindheit an konnte Regine auf dem einen Auge nur helldunkel erkennen. Nach einer Augenoperation im Jahre 1996 blieb die Sehkraft auf dem anderen bislang gesunden Auge bei 20%. Trotz dieser Einschränkung verlor sie den Mut nicht und machte das Beste aus der Situation. Dank ihrer Tochter Denise und Schwiegersohn Pius sowie der Spitex konnte sie den Alltag recht gut bewältigen.

Nach einem Sturz am 13. November 2010 musste sie sich in Spitalpflege begeben. Einen Monat später ist sie dann am Montagabend, 13. Dezember 2010, im Pflegeheim Maggenberg in Tafers friedlich eingeschlafen und erlöst von den Altersbeschwerden gestorben.

Pius Werro, Räsch

Pius wurde am 20. Juni 1932 als das siebte von neun Kindern der Eltern Emil und Cécile Werro-Zosso geboren. Auf dem elterlichen Bauerngut in Räsch verbrachte er seine Kindheit und Jugendjahre und wurde von klein auf mit den mannigfaltigen Arbeiten in der Landwirtschaft vertraut. Nach der Schulzeit in Düdingen half er vorerst zu Hause auf dem elterlichen Bauernbetrieb mit. In einem Welschlandjahr und insbesondere an der Landwirtschaftlichen Schule von Grange-neuve holte er sich das notwendige Rüstzeug für den Bauernberuf.

Am 17. August 1963 heiratete er in Einsiedeln Marie Schmutz aus Guschelmuth. Ihrer Ehe wurden zwei Kinder geschenkt: Hubert und Christiane, denen er ein treubesorgter guter Vater war. Mit Leib und Seele in der Landwirtschaft verwurzelt, war er mit sämtlichen Arbeiten auf dem Bauernbetrieb vertraut: und so konnte er im Jahre 1970 das «Hiimet» in Räsch übernehmen, welches er dann 1995 dem Sohn Hubert übergeben durfte.



Seine handwerkliche Begabung wurde sehr geschätzt: Davon profitierten insbesondere auch die Kinder und die drei Grosskinder Jan, Steve und Alain, die er besonders ins Herz geschlossen hatte und denen er manch schönes Holzspielzeug mit Stall und Tieren und viel Brauchbares zurecht zimmerte. Das Dasein für die Familie wurde für ihn zu einem wichtigen Lebensinhalt.

Einen guten Ausgleich zum Arbeitsalltag in Räsch bildete jeweils sein Aufenthalt auf der Alp Hürlisboden in Schwarzsee, wo er sich auch immer wieder um den Unterhalt der Hirtenschaft kümmerte. Zugleich konnte er dort in der Schönheit der Bergwelt abschalten und neu auftanken.

In der Schützengesellschaft Düdingen war er ein langjähriges treues Aktivmitglied und schliesslich Seniorveteran. Auch im Pistolen-Schiessverein machte er aktiv mit. Sein grösstes Engagement und Interesse galt während seines ganzen Lebens der Arbeit in der Landwirtschaft, was ihm stets viel Freude bereitete.

Erst als die Kräfte im Frühjahr 2008 nachliessen, musste er etwas kürzer treten. Es folgte dann ab dem 23. Oktober 2010 ein längerer Spitalaufenthalt. Am Mittwochmittag, 15. Dezember 2010, ist Pius nach kurzer schwerer Krankheit in seinem 79. Lebensjahr gestorben, erlöst vom schweren Leiden, eingetreten in die himmlische Heimat.

Alois Aebischer, Rächholderstrasse

Wisý ist im schönsten Sinne des Wortes, geläutert und im Frieden von uns gegangen. Ohne grosses Aufheben, ganz leise, allein und wohl schlafend ist er in die neue Welt, in die Heimat bei Gott eingetreten. So ganz seiner Art entsprechend: ein feiner, mitfühlender Mitmensch, der ohne viel Aufhebens mutig seinen nicht immer einfachen Lebensweg gegangen ist.

Am 10. August 1934 ist Alois seinen Eltern Cäcilia und Josef Aebischer-Zurkinder als das Jüngste von zwölf Kindern in Ettwil/St. Ursen geschenkt worden. Mit drei Jahren befiel ihn

die Kinderlähmung, die ihn dann sein ganzes weiteres Leben lang begleitete. Kurz nach dem Ausbruch des 2. Weltkrieges zügelte seine Familie nach Düdingen in den Rächholderberg, wo sie sich ein kleines Heimwesen erwerben konnte. Dadurch besuchte Alois ab der dritten Klasse hier die Schulen; teils wurde er geführt, aber meistens radelte er mit seinem speziellen Fahrrad den Gänseberg hinauf. Er liess sich von seinem gelähmten Bein kaum was anmerken und machte fast in allen Schuldisziplinen eifrig mit, ja sogar beim Fussballspiel.

Der Schule entlassen fand man für ihn eine Lehrstelle bei einem Schneidermeister in der Nähe von Langenthal. Und da hielt er eisern durch. Die nicht öfteren Besuche daheim im Rächholderberg unternahm er dann noch meistens mit seinem speziellen Fahrrad! Das muss heute noch einer machen! Nach der gut abgeschlossenen Lehrzeit blieb Wisý noch ein bis zwei Jahre bei seinem ebenfalls etwas behinderten Lehrmeister. Seine Lebensstelle fand er dann in Bern beim bestbekanntesten Herrenbekleidungsgeschäft Zwald. Über 30 Jahre lang arbeitete er hier in dieser Familienfirma, vor allem durch Änderungen und weiteren anfallenden Schneiderarbeiten. Durch seine stets best und feinst getragenen Anzüge machte Alois denn auch die werbevollste Reklame für seine Berufsgattung und seinen Arbeitsplatz. – Tag um Tag, Jahr um Jahr fuhr Alois mit seinem Auto zum Bahnhof hinauf, um dann per Bahn nach Bern zu reisen. Er war die Pünktlichkeit selber! Und er ging sehr gerne und mit Freude zur Arbeit, und hätte denn auch nie ein negatives Wort über seine Vorgesetzten und Mitarbeiter verloren. – Es ist auch zu erwähnen, dass er bei eisigem Wetter immer hilfsbereite Leute fand, die ihm den Weg vom Auto zur Bahn ermöglichten.

Alois sagte mir immer wieder, dass er in seinem Leben so unzählig viele getreue Mitmenschen erleben durfte, die ihm mit ihrer unermüdlichen Hilfsbereitschaft das nicht einfache Gehen doch noch angenehm machten. Und hiezu kamen natürlich auch die guten Seelen in seinem Daheim.



War es vorerst jahrelang seine besorgte Mutter, so waren es nachher seine liebenswürdige, verwitwete Schwester Agathe, die sich nun jahrelang um sein Wohlergehen in allen Bereichen kümmerte. Aber auch auf die feine Hilfe seines Neffen Eugen und seiner mitfühlenden Frau Sylvia durfte Wisy stets zählen.

Alois hatte ein riesiges Glück, dass er zeitlebens von wohlwollenden Mitmenschen umgeben war. Hiezu zählen natürlich auch seine Freunde und Kumpanen, mit denen er sehr gerne zusammen sass und ein Gläschen kredenzte oder ein Bier trank. Doch auch das gute Essen lag ihm sehr am Herzen. Er war wirklich ein Feinschmecker. Dass es ihm dabei aber vor allem auch um die frohe Kameradschaft ging, das wissen wir natürlich. – Hiezu kommen die vielen Ausflüge in unsere nähere Bergwelt, wobei «d'Hübù Ripa ù d'Ritzli Alp» bei Jaun seine bevorzugten Berghütten waren. Dass Kolping in seinem Leben einen besonders wohltuenden Platz inne hatte, ist uns ja bekannt. In diesem Gesellenverein fühlte sich Alois so richtig wohl. Darum war er denn auch ein sehr treues Vereinsmitglied, das kaum an einem Anlass fehlte, bis ihm dann zuletzt seine Krankheit dies verunmöglichte.

Es würde etwas fehlen, wenn wir nicht noch seine grosse Liebe und seinen Stolz für sein Auto erwähnen würden. Von seinem ersten Deux-Chevaux bis zum letzten Mercedes fuhr er sie alle sehr gerne und unfallfrei und hatte immer noch freie Plätze für wohlgesinnte Mitmenschen.

Sein religiöses Empfinden und seine tiefe Gottverbundenheit und seine besondere Zuneigung zur Gottesmutter die bei Alois einen festen Platz hatten, waren ihm ein Herzensanliegen. Aus dieser festen Verbindung mit dem menschgewordenen Gottessohn schöpfte er auch immer wieder sehr viel Kraft für seinen Alltag und für seinen Umgang mit den Mitmenschen.

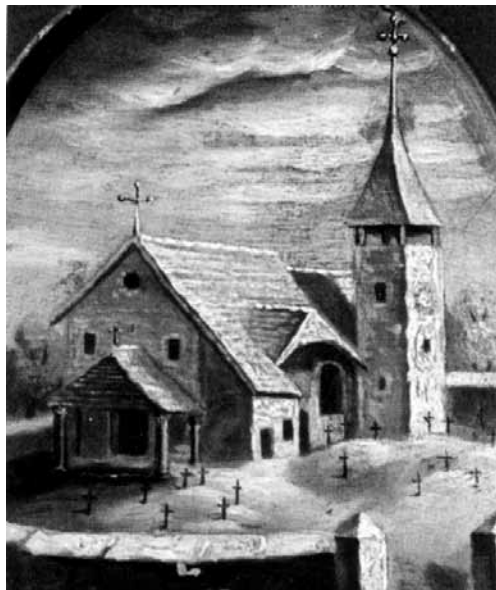
Wisy wollte niemals als Invaliden gelten und beanspruchte denn auch nie eine Invalidenrente. Wie oft sagte er: «Ich habe schon viel

Glück gehabt in meinem Leben; und so viele gute, treue und hilfsbereite Mitmenschen.» Ja, das stimmt! Aber wir hatten in ihm auch einen zufriedenen, friedlichen und wohlgesinnten Mitmenschen. Einen edlen Menschen, der auch für die Notleidenden ein offenes Herz hatte, und der sich am Wohlergehen seiner Mitmenschen herzlich freuen konnte. – Er war ein glaubwürdiger Christ, von denen die heutige Welt noch sehr viele Exemplare brauchen könnte, ein treuer Freund, auf den wir mit dankbarer Freude zurückblicken dürfen.

*Aus der Beerdigungspredigt von
Abbé Patrick*

Zum Weiterschenken

Das Buch «Geschichte und Geschichten der Pfarrei Düdingen» kann zum Sonderpreis von Fr. 10.– im Pfarramtsekretariat bezogen werden. Dieses interessante und eindrücklich gestaltete Bilderbuch eignet sich auch gut als Geschenk.



Die alte Pfarrkirche 1833



Vinzenzverein

Sa. 29./So. 30. Januar

Gottesdienste zum Thema «Diakonie»

Die Gottesdienste vom Wochenende 29./30. Januar 2011 stehen unter dem Thema «Diakonie». Der Vinzenzverein wird dabei Gelegenheit haben, sich vorzustellen.

Die Verantwortung für die Gestaltung dieser Gottesdienste trägt Pastoralassistentin und Präses des Vinzenzvereins, Monique Schmutz. Vereinsmitglieder werden sie dabei unterstützen. Beim Ausgang der Kirche werden Mitglieder Informationsmaterial verteilen.



So. 13. Februar um 10.00 Uhr

Einladung zur Generalversammlung

Der Vorstand des Vinzenzvereins lädt Aktiv- und Gönnermitglieder, Behördevertreter sowie Gäste zur 159. Generalversammlung ein. Diese findet im Freiburgersaal des Begegnungszentrums statt.

Ebenso herzlich eingeladen sind Personen, die sich für Dienste im zwischenmenschlichen Bereich oder Fahrdienste für den Mittagstisch einsetzen möchten.

Mo. 7. Februar um 14.00 Uhr
im Begegnungszentrum

Ärzte ohne Grenzen

Bei Katastrophen jeder Art und auf jedem Kontinent unserer Erde zählen die Opfer auf Hilfe.

Helfern zu helfen, das hat sich der Psychologe Alfons Salamin zur Aufgabe gemacht. Auf seine Erlebnisse und Erfahrungen dürfen wir gespannt sein.

Nähere Auskünfte bei Elisabeth Steiner:
Tel. 026 493 20 36



Frauengemeinschaft

Di. 8. Februar

Wanderung

Treffpunkt: 13.30 Uhr beim BZ-Parkplatz

Mi. 16. Februar, 14.00 Uhr

Siesta-Gottesdienst in der Pfarrkirche, anschliessend Zvieri im Düdingersaal des BZ.

Fr. 25. Februar, 19.30 Uhr

81. Generalversammlung im Düdingersaal des BZ. Anschliessend wird ein kleiner Imbiss serviert.



Kreis Frauen und Kinder

Do. 17. Februar

Frühlingsbörse: Kinderfrühlings- und Sommerkleider, Umstandskleider, Spielsachen, Kinderwagen, etc. **Keine Schuhe ausser Fussball-, Schlittschuhe und Rollerblades.**

Ort: Begegnungszentrum Düdingen
Annahme: 08.30–10.30 Uhr
Verkauf: **12.30–15.30 Uhr**
Rückgabe: 18.30–19.00 Uhr
Auskunft: Ruth Tinguely, 026 493 42 79

So. 20. Februar

Puppentheater mit Susi Fux im BZ

Zeit: 10.30 Uhr

Kosten: Fr. 3.–

Vorverkauf: ab 5. Februar in der
Gemeindebibliothek

Dieser Anlass findet in Zusammenarbeit mit der Kulturkommission statt.



Babysitterdienst

Vermittlungsstelle:

Neu: Sonja Vaucher,

Meisenweg 16, Tel. 026 492 02 93





Seniorenachmittage

mit Josef Jendly

Für Seniorinnen und Senioren (auch Frühpensionierte) und alle, die etwas für ihr Wohlbefinden tun möchten. Unkostenbeitrag: Fr. 2.–. Jeden Mittwoch, Besammlung: 13.30 Uhr beim Parkplatz der reformierten Kirche

Datum: **Ort:**

16. Februar Bethlehem – Berg

23. Februar St. Ursen mit Elise

Gemeinnütziger Frauenverein



Sa. 5. Februar von 17.00–20.30 Uhr
Spaghetti-Abend im Begegnungszentrum
Spaghetti mit diversen Saucen, Tortenbuffet
und einer Spielecke für Kinder.

Die Einnahmen gehen an die Tagesstätte für
Alzheimer-Patienten in Römerswil, St. Ursen

Krabbelgruppe

Für Kinder von 0–3 Jahren
und ihre Eltern

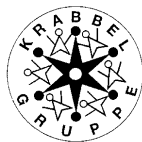
Ort: Zentrum-3-Rosen

Zeit: Donnerstag 8.45–10.45 Uhr

Beitrag: Fr. 5.– inkl. Kaffee + Znüni

Kontakt: Sonja Vaucher

Tel. 026 492 02 93



Chinderhüeti

Für Kinder im Vorschulalter

Ort: Zentrum-3-Rosen

Beitrag: Fr. 7.– inkl. Zvieri

Zeit: von 13.30–16.00 Uhr an jedem
1. Freitag im Monat, ausser Schul-
ferien oder Brücke nach Feiertagen.

Kreis Frauen und Kinder: Daniela Schenk,
Tel. 026 492 07 76



Ludothek



Ort: Zentrum-3-Rosen

Tel. 026 493 30 32, Öffnungszeiten:

Dienstag und Freitag: 15.00–17.00 Uhr

Jeden 1. Samstag im Monat: 9.30–11.30 Uhr

Während den Schulferien:

Samstag: 9.30–11.30 Uhr



Kindertagesstätte Balthasar, Tunnelstr. 2

Tel. 026 493 03 93, www.kibe-duedingen.ch

Vermittlung Tagesfamilien: 079 205 57 65

Voranzeige: Senioren Theatergruppe

Die Senioren Theatergruppe Deutschfreiburg
spielt im Rahmen des Forum für das Alter
am Montag, 7. März um 14.00 Uhr im Be-
gegnungszentrum Düringen und an der öf-
fentlichen Aufführung vom Freitag, 25. März
um 19.45 Uhr im Begegnungszentrum Dür-
ingen

«Pension Abefriede»

Komödie in 3 Akten von Paul Götting
Nach der öffentlichen Aufführung offerieren
die Theaterfrauen verschiedene Gebäcke.

**Bildungshaus
Notre-Dame de la Route**

1752 Villars-sur-Glâne
026 409 75 00 www.ndroute.ch/de

SA/SO, 5.–6. Februar

Die **Vision der Bergpredigt**. Glückwünsche an die Verlorenen mit Hermann-Josef Venetz

SO-SA, 13.–19. Februar

Schweigen und beten auf Schiern «**Geistliche Spuren im Schnee**» mit Hans Schaller SJ und Tourenführer Thomas Philipp

SO-SA, 13.–19. Februar

Ignatianische **Einzelexerziten** mit Meinrad Gyr SJ,



Bildungszentrum Burgbühl

Begegnung – Besinnung – Bildung

1713 St. Antoni – Tel. 026 495 11 73
www.burgbuehl.ch – info@burgbuehl.ch



DI, 1. Februar, 8.30

Frauen z'Morge

Leitung: Rita Pürro Spengler. Frühstück Fr. 10.–

Kurs **Theologie 60plus** – Matineen (10.00–11.45) am 2., 9., 16. und 23. Februar

DI, 8. Februar, 19.00

Lob der Unverschämtheit. Gleichnisse Jesu für heute – **Buchvorstellung** mit Hermann-Josef Venetz
In der Kanisiusbuchhandlung, Bahnhofstr. 6, Freiburg

MO, 14. Februar, 19.30 22.00

Recht auf Nahrung und der Raubbau an Bodenschätzen. Thematische **Einführung** in die **ökumenische Fastenzeit-Kampagne** 2011 von Brot für alle und Fastenopfer

DI, 15. Februar, 19.30–21.30

Einführungsabend Lesekreis zum Buch von Hermann-Josef Venetz: Lob der Unverschämtheit. Gleichnisse Jesu für heute. Paulusverlag Academic Press Fribourg 2010.
Leitung: Stephan Fuchs

Juseso Regionale Jugendseelsorge

Sandra Berchtold und Andrea Neuhold,
juseso.dfr@bluewin.ch, 079 963 98 67
www.juseso-dfr.ch



DO-SO, 28. April – 1. Mai

Taizé-Wochenende, zusammen unterwegs.

In Taizé / Frankreich treffen sich junge Menschen aus der ganzen Welt. Mit einer ökumenischen Lebensgemeinschaft von Brüdern teilen sie das einfache Leben: mit Singen, Gespräche führen, Essen und Beten. Auf unserer Reise tun wir das auch! Ab 15 Jahren, Kosten ca. Fr. 90.–

Vortreffen am 15. April 18.00–19.00

Anmeldeschluss: 28. Februar

Infos bei Andrea Neuhold

Ökumenische Behindertenseelsorge

Nelly Kuster, www.kath.ch/dfr/oebs
026 322 42 35, nelly.kuster@sunrise.ch



Samstag 12. Febr. 15.00–17.00

Kiësse-Kreis im Vereinshaus Heitenried
17.00 Uhr

Familiengottesdienst in der Kath Kirche Heitenried
Firmweg-Jugendliche von Heitenried, St. Antoni und St. Ursen werden den Nachmittag zusammen mit dem Kiësse-Kreis verbringen und den Gottesdienst mitgestalten.

SA, 26. Februar, 19.00–22.00

Fasnachts-Discos für jung und alt im Begegnungszentrum Düdingen

Veranstaltungen der Elternvereinigungen:

insieme Freiburg: 026 321 24 71

cerebral Freiburg: 026 321 15 58

Assisireise der Baldegger-Schwestern

Auf den Spuren von Klara und Franziskus
SA-FR, 21.–27. Mai, Kosten: Fr. 1040.–
Anmeldeschluss: 1. März 2011
Auskunft und Anmeldung: Sr. Renata Geiger,
Sonnhaldenstrasse 2, 6283 Baldegg
Tel: 041 914 18 00, sr.renata@klosterbaldegg.ch

Webseite Deutschfreiburgs: www.kath.ch/dfr

**Liturgiekommission der katholischen Kirche
Deutschfreiburg**

Grundkurs für Lektorinnen und Lektoren

MI, 2., 16. und 23. Februar, jeweils 19.30–21.30
(ein vierter Abend wird im Mai/Juni 2011 stattfinden) in der Pfarrei Christkönig, rte du Comptoir 2, Freiburg
Kosten: Fr. 60.– (für die 4 Abende)
Anmeldung: bis 20. Januar 2011 an: Marcel Johann Bischof, rte de Romont 5, 1670 Ursy, 079 653 04 73 oder per E-Mail: marcel.bischof@fr.kath.ch

SOS werdende Mütter –

hilft in Not geratenen Müttern,
Mostereiweg 6, Düdingen,
DO 13.30–16.30, Tel. 026 492 07 55



Centre Ste-Ursule

Rue des Alpes 2, Fribourg
www.centre-ursule.ch, 026 347 10 78

DO, 3. Februar, 20.00–21.15

Meditation mit Erwin Ingold

DI, 8. Februar, 19.00–21.00

Malen aus der Tiefe mit Doris Fankhauser

MI, 16. Februar, 19.30–21.30

Tanz als Meditation mit Ursula Kiener

DO, 17. Februar, 20.00–21.15

Meditation mit Erwin Ingold

SA, 19. Februar, 9.30–11.00

Lieder des Herzens mit Nelly Kuster





Pfarramtsekretariat	Erika Wüthrich-Baeriswyl, Monique Engel-Aebischer, Duensstrasse 2 geöffnet Montag bis Freitag, 8.00–11.30 / 13.30–16.30 Uhr kath.pfarramt@pfarrei-duedingen.ch	026 492 96 20 Fax 026 492 96 21
Seelsorgeteam	Pfarrer Guido Burri, Duensstrasse 2 kath.pfarramt@pfarrei-duedingen.ch Pastoralassistent Ruedi Bischof, Duensstrasse 2 (Privat: 026 493 46 25) ruedi.bischof@pfarrei-duedingen.ch Pastoralassistentin Monique Schmutz, Duensstrasse 2 (Privat: 026 401 02 16) schmutz.monique@bluewin.ch Pastoralassistent Dr. Christoph Riedo, Duensstrasse 2 (Privat: 026 493 36 53) christoph.riedo@bluewin.ch	026 492 96 20 026 492 96 20 026 492 96 20 026 492 96 20
Aushilfspriester	Abbé Patrick, Bahnhofstrasse 6, Postfach 115 abbepatrick@bluewin.ch	026 493 53 22
Thaddäusheim	Hauptstrasse 40	026 492 50 90
Missionsbrüder	des hl. Franziskus, Garmiswil	026 493 12 35
Ordensschwestern	Vom Guten Hirten, Uebewil 110	026 481 23 41
St. Wolfgang	Reservation für die Kapelle St. Wolfgang bei Alfons Brügger, Jetschwil 10	026 493 11 27
Organisten	Regula Roggo, Schlattli Alice Zosso, Panoramaweg 31, 1717 St. Ursen Gallus Müller, Zeligstrasse 18	026 493 47 62 026 496 36 07 026 492 01 67
Sigrist	Wolfgang Portmann, Räsch 8	026 493 23 48
Vize-Sigristin	Rose-Marie Ackermann, Panoramaweg 1	026 493 32 93
Begegnungszentrum	Fernanda Santos (SMS-Anmeldungen ungültig) <u>Reservationen:</u> Mo., Mi., Do. 12.45–13.45 und 19.00–20.00 Fr. 09.00–10.00 Uhr	079 670 39 64
Pfarrreirat	Rita Aeby-Häfliger, Präsidentin, Riedlistr. 32 (allg. Verwaltung, Organisation, Kultur) Peter Imesch, Vizepräsident, Haselrain 3 (Personal, Liegenschaften, Kapellen) Eugen Aebischer, Rächholderstr. 12 (Kirche, Pfarrhaus, Friedhof, Ochsen) Yvette Haymoz, Schlattli 1 (Finanz- und Rechnungswesen, Seelsorgerat) Hugo Roggo, Weiermattweg 19 (BZ, Ratskeller, Jugend)	026 493 30 07 026 493 24 46 026 493 27 58 079 411 26 11 026 493 28 05
Pfarreisekretärin/Kassierin	Nicole Gugler-Rudaz, Duensstrasse 2	026 492 96 20
Pfarreiseelsorgerat Gruppen	Pastoralassistent Dr. Christoph Riedo (Privat: 026 493 36 53) AGUD: Jacques Studer, Route Ste-Agnès 6, 1700 Freiburg Besucher-Kontakt-Gruppe: Agnes Jungo, Sonnenmattweg 26 Spurgruppe Behinderte: Monique Schmutz KUK: Pastoralassistent Dr. Christoph Riedo (Privat: 026 493 36 53) Missionsgruppe: Ursula Brügger-Blaser, Obermattweg 5 Colyflor: Sabine Vonlanthen, Chemin des Roches 7, 1700 Freiburg	026 492 96 20 026 422 22 08 026 493 00 82 026 401 02 16 026 492 96 20 026 493 25 51 026 465 14 94
Pfarrvereine	Cäcilienchor: Karl Baechler, am Bach 8 (Privat: 026 493 23 58) David Th. Augustin Sansonnens, Industriestrasse 1, 3175 Flamatt Franziskanische Gemeinschaft: Dolores Schmutz, Horiastrasse 6 Frauengemeinschaft: Bernadette Jungo, Hinterbürg 4 Kreis Frauen und Kinder: Marilyn Pittet-Walther, Mühleweg 16 Gardistenverein: Peter Jungo, Grubenweg 19a Verein historischer Uniformen: Manuel Bächler, Zeligmoosweg 27 Kränzli trachten: Esther Schwaller-Merkle, Lustorf 8 KAB: Peter Schaller, Brugerastrasse 58 Kirchliche Kulturgüter: Josef Sturny, Peterstrasse 3 Musikgesellschaft: Ursula Zurkinden, Brugerastrasse 66 Vinzenzverein: Josef Jungo, Riedlistrasse 45 Landfrauenverein: Marianne Fasel-Binz, Käsereistr. 1	026 493 57 58 079 257 91 27 026 493 12 17 026 493 13 75 026 493 01 88 026 493 12 77 079 450 66 45 026 493 13 96 026 493 23 39 026 493 28 30 026 493 36 16 026 493 17 55 026 493 11 39
Jugend	Jugendarbeiter: Christoph Fröhlich Jubla: Patrick Hayoz, Weidstrasse 2 Ministranten: Martin Klöckener, Haselrain 7 Pfadi: Martin Kuriger, Chasseralstrasse 13 Robinson-Spielplatz, Reserv. u. Auskunft: Anton Haymoz, Eichenweg 12	026 493 46 42 026 493 30 41 026 493 26 12 026 493 26 83 078 626 80 26

P. P.

3186 Düdingen



Deich dran!

Kerzenweihe

Zum Fest Darstellung des Herrn
in allen Gottesdiensten am
5./6. Februar

Siesta-Gottesdienst

Mittwoch, 16. Februar
14.00 Uhr in der Pfarrkirche

Agathafeier der Feuerwehr

Freitag, 11. Februar, 19.30 Uhr
Brotsegnung

Gedenkgottesdienst zur Aufhebung des Alten Friedhofs

Samstag, 12. Februar, 17.00 Uhr
Sonntag, 13. Februar, 9.00 und 10.30 Uhr

Kindergottesdienst

Samstag, 12. Februar
17.00 Uhr im BZ

Redaktionsschluss am

7. Tag des vorangehenden Monats

Augustinuswerk
1890 Saint-Maurice, Tel. 024 486 05 21